



## **Aus der Arbeit des Gemeinderats**

### **Gemeinderatsitzung am 19.09.2017**

**In der ersten Sitzung nach der Sommerpause befasste sich der Gemeinderat mit sehr unterschiedlichen Themen wie dem Schulhof der Gemeinschaftsschule, Feuerwrangelegenheiten, der neuen Gemeindehomepage und der Fahrzeugkonzeption für den Gemeindebauhof. Außerdem wurde eine neue gemeindliche Polizeiverordnung über das Halten von Tieren beschlossen.**

Zunächst berichtete Bürgermeister Wolfgang Lahl über nichtöffentliche Beschlüsse des Gemeinderats aus früheren Sitzungen.

Für die beiden Baugebiete „Pfadäcker“ in Neuweiler und „Lohwiesen“ in Weil im Schönbuch wurde die mquadrat Erschließungsträger GmbH aus Bad Boll als Erschließungsträger beauftragt. Das Vermessungsbüro Hils erhielt den Auftrag für die vermessungstechnische Bearbeitung beider Gebiete. Die Umweltberichte und die Artenschutzuntersuchungen wird die HPC AG, Rottenburg, erstellen.

### **Umgestaltung des großen Pausenhofs der Gemeinschaftsschule**

Der Bürgermeister begrüßte zu diesem Thema die Schulleiterin Annette Pfizenmaier, Armin Karat als Ansprechpartner bei Mercedes-Benz und Simon Gross vom Planungsbüro Dreigrün.

Vor dem Eintritt in die Beratung erläuterte der Bürgermeister die bisherige Entstehungsgeschichte. Herr Karat kam auf die Gemeinde zu mit dem Vorschlag, ein Sozialprojekt durch seine Abteilung bei Mercedes-Benz zu realisieren. Konkret ging es darum, den südlichen Pausenhof der Gemeinschaftsschule auf Vordermann zu bringen. Für den Bürgermeister war diese Überlegung grundsätzlich sinnvoll, aus seiner Sicht war es aber notwendig, ein sinnvolles Gesamtkonzept zugrunde zu legen. Deshalb ging die Gemeinde auf das Reutlinger Planungsbüro Dreigrün zu, mit dem schon öfters bei der Planung von Außenanlagen zusammengearbeitet wurde. Da die Gemeinde für das jetzt im Raum stehende, umfangreiche Projekt keine Mittel eingestellt hat geht es darum, ob dieses Vorhaben in mehreren Schritten umgesetzt werden soll.

Die Schulleiterin Annette Pfizenmaier berichtete, dass der Wunsch nach einer attraktiveren Gestaltung des großen Pausenhofes für die Klassen eins und zwei schon seit mehreren Jahren besteht. Ein Anliegen der Lehrerschaft ist es außerdem, ein Entwässerungsproblem in der Mitte des Schulhofes zu beseitigen, wo 2003 auf Wunsch der Schule ein naturnaher Bereich Schule eingerichtet wurde. Zum Teil sei es auch notwendig, aus Sicherheitsgründen abgebaute Spielgeräte wieder zu erneuern. Die Hauptnutzer des südlichen, großen Schulhofes sind die Klassen eins und zwei, die Kernzeitenbetreuung und der Hort an der Schule. Das Ziel der Schule

ist, für die Kinder in der Kindertagesstätte und in der Schule Bewegungsanreize zu schaffen und die Möglichkeit zu sozialem Lernen zu fördern.

Herr Karat berichtete, dass Mercedes-Benz jedes Jahr soziale Projekte fördert, für die jeder Mitarbeiter Vorschläge machen kann. Außergewöhnlich bei dem jetzt im Raum stehenden Vorhaben ist, dass zusätzlich zur Arbeitskraft von etwa 70 Mitarbeitern auch eine finanzielle Förderung von 15.000 € zugesagt ist. Eine Besonderheit könnte auch sein, dass die Auszubildenden bei Mercedes-Benz eine sogenannte „Autobank“ bauen. Wichtig für Mercedes-Benz ist neben der guten Zusammenarbeit von Gemeinde und Konzern, dass hier langfristige Verbesserungen geschaffen werden.

Simon Gross vom Planungsbüro Dreigrün stellte anschließend den gemeinsam mit Schule, Lehrerschaft und Elternvertretern entwickelten Entwurf für die Umgestaltung des Schulhofes vor. Ein Ziel der Planung ist, die bislang ungegliederte Asphaltfläche zu gestalten, wobei trotz unterschiedlicher Nutzungsbereiche Wert auf eine offene Gestaltung zu legen ist.

Rechnet man alle Aufwendungen zusammen ergeben sich durch Tiefbau, den Wert der eingebrachten Arbeitsleistungen, die Kosten für Farben und Geräte und die Planungskosten etwa 106.000 €.

Der Bürgermeister dankte allen Beteiligten für die engagierte Arbeit und schlug vor, zunächst die Arbeiten zu realisieren, die ohne Tiefbau möglich sind. Für die Gemeinde bedeutet das eine außerplanmäßige direkte Ausgabe von 15.000 €, hinter der aber ein sinnvolles Gesamtkonzept steckt.

Geplant ist, dass etwa 70 Mitarbeiter von Mercedes-Benz an einem Tag vor Ort sind, um die beschlossenen Maßnahmen umzusetzen.

Der Bürgermeister schlug dem Gemeinderat vor, die weiteren Schritte je nach Haushaltslage der Gemeinde in einzelnen Abschnitten umzusetzen. Für 2017 würde das bedeuten, eine zunächst kleinere Variante im Wert von etwa 60.000 € umzusetzen, wovon die Gemeinde etwa 15.000 € zu finanzieren hätte. Ein Teil der Ausgaben von ca. 3.000 Euro werde zudem vom Förderverein der Schule getragen.

Gemeinderat Wolfgang Brennenstuhl wies darauf hin, dass es hier um eine freiwillige Leistung der Gemeinde geht, die ungeplante, hohe Kosten verursacht und spätere Belastungen auslösen kann. Durch die vorgeschlagenen Möblierungen werde der Pausenhof zu sehr in seinen Nutzungen festgelegt, was eine Einengung des Bewegungsspielraums bedeute. Er sprach an, dass die letzte Umgestaltung im Jahr 2003 technisch fehlerhaft gewesen sei und nicht den erhofften Erfolg gebracht habe. Er regte an, das Angebot des Arbeitseinsatzes von Mercedes-Benz anzunehmen und den gemeindlichen Anteil von 15.000 € einzubringen, jedoch nicht mehr zu realisieren.

Der Bürgermeister erwiderte, dass für die finanzielle Umsetzung der Arbeiten im ersten Schritt schon kleinere Tiefbaumaßnahmen der Gemeinde notwendig sind. Für die Organisation eines solchen Arbeitseinsatzes mit ungewöhnlich vielen Menschen im Schulhof müssen vorher die baulichen und organisatorischen Voraussetzungen geschaffen werden.

Der Bürgermeister erläuterte, dass einige der im Konzept des Schulhofs geplanten Elemente keine Möblierung sein sollen, sondern farbige Elemente auf dem Asphalt des Schulhofs. Schon aus Gründen der freizuhaltenden Feuerwehrezufahrt sei es nicht möglich, dort zusätzliche, große Geräte aufzustellen.

Gemeinderat Dauber befürwortete das Engagement von Mercedes-Benz und des Fördervereins. Aus seiner Sicht täte dem Schulhof eine Aufwertung gut.

Gemeinderätin Himmelein unterstützte ebenfalls den Vorschlag zur Neugestaltung des Pausenhofs und wies darauf hin, dass sich das Schulanangebot gegenüber 2003, als die letzte Umgestaltung realisiert wurde, stark verändert habe. Heute sei die Schule eine Gemeinschaftsschule mit Ganztagsbetreuung und einem Hort. Die vorgeschlagene Umgestaltung sah sie als gute Möglichkeit zum Austoben, wobei bei der Bepflanzung ausschließlich heimische Pflanzen verwendet werden sollten.

Gemeinderat Müller sah die vorgeschlagene Umgestaltung als große Aufwertung des Schulhofs und als Chance, die nicht vergeben werden sollte.

Für Gemeinderat Ehrmann hatte das Gesamtkonzept Hand und Fuß und sollte Zug um Zug umgesetzt werden. Ein Vorgriff auf spätere Regelungen für Schulhöfe sei damit nicht verbunden, so der Planer Simon Groß auf Nachfrage von Gemeinderat Ehrmann.

Gemeinderätin Grube-Meißner unterstützte ebenfalls den Vorschlag zur Realisierung und regte an, den Schulhof in der Spielplatzkonzept einzubinden. Gemeinderat Speidel befürwortete den Vorschlag auf schrittweise Umsetzung ebenfalls und fragte, ob das Entwässerungsproblem bereits im ersten Schritt beseitigt werden soll. Dies wird nicht der Fall sein, so der Bürgermeister, weil dazu ein größerer Tiefbauaufwand notwendig ist. Solch große Maßnahmen sollten zuvor im Haushaltsplan finanziert werden. Hinzu kommt, dass größere Tiefbauarbeiten im verbleibenden Restjahr 2017 zeitlich gar nicht mehr durchführbar sind. Mit großer Mehrheit (eine Gegenstimme und eine Enthaltung) stimmte der Gemeinderat dem Vorschlag der schrittweisen Umsetzung des Schulhofkonzeptes zu.

## **Neue Homepage der Gemeinde**

Der Bürgermeister begrüßte Frau Brenner, Frau Schneider und Herrn Hemberger vom Büro Hitcom, für das sich die Gemeinde bei der Erstellung und bei dem Betrieb der neuen Homepage entschieden hat. Er berichtete, dass in einer ersten Besprechung zur Gestaltung der Homepage vereinbart wurde, zwei unterschiedliche Varianten zu entwerfen. Bei der ersten Variante soll die Gestaltung aufgelockert sein, wodurch der Benutzer etwas hinunterscrollen muss. Die Variante zwei wäre komprimierter, um möglichst alle Inhalte sofort auf dem Bildschirm darzustellen.

Herr Hemberger stellte im Gemeinderat die unterschiedlichen Varianten vor. Dabei zeigte sich sehr schnell, dass die Variante mit der etwas aufgelockerten Struktur vom Gemeinderat favorisiert wird. Gemeinderat Müller bemängelte als Breitensteiner Ortsvorsteher, dass die Ortschaften auf der Startseite der Homepage etwas unterrepräsentiert sind und regte an, diese deutlicher darzustellen. Er könne sich

dazu einen etwas größeren Text vorstellen, als er im Entwurf enthalten war. Eine andere Möglichkeit wäre, die beiden Wappen von Neuweiler und Breitenstein besser darzustellen.

Eine rege Diskussion ergab sich zu dem Vorschlag, auf der Startseite der Homepage die Oberbegriffe wahlweise auch in schwäbischer Schreibweise darzustellen. Gemeinderätin Betsch sprach sich gegen die Verwendung schwäbischer Begriffe aus, weil das auswärtige Nutzer der Homepage irritieren würde. Dem hielt Herr Hemberger entgegen, dass gemeindliche Homepages erfahrungsgemäß ganz überwiegend von der eigenen Bevölkerung genutzt werden.

Nachdem der Gemeinderat grundsätzlich die Variante eins mit aufgelockerten Strukturen favorisierte wurden die Anordnung und Darstellung einzelner Elemente diskutiert. Eine Überlegung war zum Beispiel, das im Entwurf der Variante eins enthaltene Suchfeld nur mit einer Lupe darzustellen, um mehr Platz für die grafische Gestaltung zu haben.

Gemeinderätin Himmelein war wichtig, das Gemeinsame der drei Ortschaften Weil im Schönbuch, Neuweiler und Breitenstein hervorzuheben. Deswegen solle bei den einführenden Seiten möglichst die Formulierung „Weil im Schönbuch mit seinen Ortschaften Neuweiler und Breitenstein“ verwendet werden.

Der Bürgermeister betonte zum Ende der Diskussion, dass es heute um einen grundsätzlichen Layoutentwurf geht. Es wird notwendig sein, die Seiten und Strukturen der Homepage regelmäßig darauf zu kontrollieren, was genutzt wird und was nicht aufgerufen wird.

Zum Abschluss stellte der Bürgermeister die beiden vorgestellten Varianten und die Verwendung schwäbischer Oberbegriffe zur Abstimmung. Einstimmig sprach sich der Gemeinderat für die Verwendung der großzügiger strukturierten Layoutvariante für die neue Homepage aus. Der Verwendung schwäbischer Oberbegriffe auf der Startseite stimmte der Gemeinderat mit 17 Ja-Stimmen, drei Gegenstimmen und einer Enthaltung zu.

## **Feuerwehr-Entschädigungssatzung**

Der Bürgermeister begrüßte zu diesem Tagesordnungspunkt den Gesamtkommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Weil im Schönbuch, Herrn Michael Angeli. Die Kämmerin Kathrin Böhringer berichtete, dass die Satzung über die Entschädigung für Einsätze und für Aus- und Fortbildungen der Feuerwehr schon mehrere Jahre lang nicht angepasst wurde. Der Vergleich mit anderen Gemeinden sei dabei nicht sinnvoll, weil sich dazu die Wehren in den Gemeinden zu sehr unterscheiden. Deswegen war die Gemeindeverwaltung froh, dass es mit Empfehlungen des Landesfeuerwehrverbandes zum ersten Mal eine Grundlage gibt, die den Gemeinden eine Handhabe bietet. Auf der Grundlage dieser Empfehlungen wurde im Hauptausschuss der Feuerwehr mehrfach die Ausgestaltung der Entschädigungen und deren Höhe diskutiert. Dabei wurde auch berücksichtigt, dass sich seit der letzten Satzungsänderung neue Funktionen in der Feuerwehr ergeben haben wie zum Beispiel die Beauftragten für die Kinderfeuerwehr oder für die Feuerwehrleute, die die Atemschutzgeräte transportieren.

Gemeinderat Breitling hinterfragte die unterschiedlich hohen Sätze zwischen der Abteilung Weil im Schönbuch und den Abteilungen Neuweiler und Breitenstein, da in Neuweiler und Breitenstein zum Teil höhere Sätze vorgeschlagen sind. Dazu berichtete die Kämmerin, dass die vorhandenen Strukturen und Relationen übernommen wurden, so dass alle Entschädigungen im gleichen Verhältnis angepasst wurden.

Der Bürgermeister sprach an, dass sich die Entschädigungssätze stark erhöhen. Dies wird dennoch von der Gemeindeverwaltung unterstützt, um die ehrenamtliche Tätigkeit der Feuerwehr zu unterstützen. Seiner Überzeugung nach besteht der Anreiz, zur Feuerwehr zu gehen, nicht in finanziellen Überlegungen. Er ging davon aus, dass die jetzt vorgeschlagenen Richtwerte dann für einige Jahre unverändert bleiben.

Die Kämmerin wies auf eine Abweichung von den Empfehlungen des Landesfeuerwehrverbandes hin. Wenn eine Person mehrere Funktionen wahrnimmt sollen abweichend vom Landesfeuerwehrverband alle dafür vorgesehenen Entschädigungen ausgezahlt werden, da diese Person auch mehrere Aufgaben übernimmt. Unter dem Strich geht die Finanzverwaltung von etwa 9.000 € höheren Entschädigungen für die zusätzlichen Ehrenämter aus. Hinzu kommen noch wie bisher Zuschüsse zur Kameradschaftskasse und Zuschüsse für den Erwerb der für die größeren Feuerwehrfahrzeuge notwendigen Führerscheine. Die vollständige Übernahme dieser Kosten ist angebracht, weil anders als früher die Führerscheine für Feuerwehrfahrzeuge nicht mehr dazu berechtigen, auch im Privatleben schwerere Fahrzeuge zu bewegen.

Gemeinderat Dauber unterstützte die Anpassung der Entschädigungssätze und fragte nach den voraussichtlichen Veränderungen, falls Weil im Schönbuch die Grenze von 10.000 Einwohnern überschreitet.

Die Höhe der Entschädigungssätze wird dann, so der Bürgermeister, erneut mit der Feuerwehr zu diskutieren sein. In diesem Fall gebe es keinen Automatismus, falls die Gemeinde Weil im Schönbuch die Grenze von 10.000 Einwohnern übersteigt.

Gemeinderätin Himmelein ergänzte, dass dabei ja auch berücksichtigt werden müsse, dass es um drei Feuerwehrabteilungen gehe. Jede der Abteilungen sei für deutlich unter 10.000 Einwohner zuständig.

Gemeinderat Ehrmann plädierte für die Anpassung der Entschädigungssätze, denn die Freiwillige Feuerwehr sei nicht vergleichbar mit Vereinen. Dort gebe es das Vierfache an Arbeit und das Zehnfache an Verantwortung für die Allgemeinheit, was berücksichtigt werden müsse. Die Anwendung der Empfehlungen des Landesfeuerwehrverband und der Mustersatzung für die Entschädigungssatzung sei sehr sinnvoll.

Der Bürgermeister betonte abschließend, dass die Freiwillige Feuerwehr eine Pflichtaufgabe der Gemeinde zur Daseinsvorsorge für ihre Einwohnerinnen und Einwohner ist. Die Anpassung der Entschädigungssätze sah er auch als Honorierung der guten Arbeit, die die Feuerwehr leistet.

Einstimmig stimmte der Gemeinderat der vorgeschlagenen Anpassung der Entschädigungssätze für die Freiwillige Feuerwehr zu.

### **Neubeschaffung von Dienstuniformen für die Freiwillige Feuerwehr**

Bevor Gesamtkommandant Michael Angeli die Gründe für die Beschaffung neuer Uniformen erläuterte betonte der Bürgermeister, dass der Austausch dringend notwendig ist. Teilweise sind die Uniformen schon seit Jahrzehnten im Einsatz. Seit Jahren wurden keine neuen Uniformen mehr beschafft, weil die Beschaffung komplett neuer Uniformen schon im Raum stand. Dadurch hätten inzwischen einige der Feuerwehrkameraden und Kameradinnen gar keine Dienstuniform mehr. Da die notwendigen Mittel im Haushaltsplan 2017 eingeplant sind empfahl der Bürgermeister, der Beschaffung der neuen Dienstuniformen zuzustimmen.

Der Feuerwehrgesamtkommandant Michael Angeli informierte darüber, dass eigentlich schon seit 2013 die Feuerwehruniformen ersetzt werden sollten. Er stellte dem Gemeinderat ein Ansichtsexemplar der neuen Uniform vor und berichtete über die Ausschreibung unter verschiedenen Anbietern und deren Ergebnisse. Besonders hob der Gesamtkommandant hervor, dass die Armabzeichen der neuen Uniformen erstmals alle drei Wappen der Ortschaften der Gemeinde Weil im Schönbuch abbilden.

Einstimmig stimmte der Gemeinderat der Beschaffung von neuen Dienstuniformen in den Jahren 2017 und 2018 zu. Dabei geht es um 110 Uniformen für Herren und zehn Uniformen für Damen.

### **Fahrzeugkonzeption für den Bauhof und Beschaffung eines Traktors**

Bevor es an die Beratung über die Fortschreibung des Fahrzeugkonzeptes für den Bauhof ging berichtete der Bürgermeister, dass 2017, im letzten Jahr des derzeit geltenden Fahrzeugkonzeptes, die Beschaffung eines neuen Traktors für den Bauhof ansteht. Da das momentane Fahrzeugkonzept in diesem Jahr endet ist es notwendig, die Planung der Neubeschaffungen im Fahrzeugpark des Bauhofs erneut langfristig anzugehen.

Der Leiter des Gemeindebauhofs, Gerhard Jauß, informierte den Gemeinderat über die Vorschläge für die Neubeschaffung des Traktors im laufenden Jahr und die Neubeschaffungen bis 2021. Für die planmäßige Ersatzbeschaffung des 15 Jahre alten Schmalspurtraktors in diesem Jahr hat die Gemeindeverwaltung zwei Angebote eingeholt.

Da der vorhandene Traktor noch in einem ordentlichen Zustand ist und da sich die Einsatzbereiche des Traktors vor allem im Sommer erheblich ausgeweitet haben soll der vorhandene Traktor noch so lange weiter genutzt werden, wie es wirtschaftlich ist. Während der neue Traktor hauptsächlich zum Mähen eingesetzt wird ist geplant, den alten Traktor weiterhin im Winterdienst, als Holzhäcksler und als Zugfahrzeug beim Gießen von Anpflanzungen einzusetzen.

Die Verwaltung hat zwei Angebote für einen Schmalspurtraktor Kubota SWT 37 eingeholt und empfiehlt, das Fahrzeug beim günstigeren Anbieter, der Fa. Hörz aus Filderstadt, zum Preis von 31.458 € von zu beschaffen.

Anschließend ging der Bauhofleiter auf die Fortschreibung des Fahrzeugkonzepts für den Bauhof ein. 2018 soll das Pritschenfahrzeug für den Friedhof ausgetauscht werden. Außerdem sind der Erwerb eines Mähwerks und der Kauf eines Heisswassergeräts zur Unkrautbekämpfung geplant. Mit einem solchen, geliehenen Gerät hat der Bauhof schon mehrfach gute Erfahrungen gemacht, zumal der Einsatz von Pflanzenvernichtungsmitteln nicht mehr zulässig ist. Da das Ausleihen jedes Mal erhebliche Kosten verursacht ist es günstiger, ein eigenes Gerät anzuschaffen. 2019 soll dann der Bauhof-PKW, ein Gerät zur Aufnahme von Mähgut bei Rasenflächen und das Laubgebläse ersetzt werden. 2020 stehen der Ersatz des Kastenwagens, eines Anhängers sowie eventuell der Kauf einer Giesseinrichtung für einen der Traktoren an.

Die größte Ausgabe steht im Jahr 2021 an, wenn der dann 22 Jahre alte Lkw des Berufs durch einen Absetzkipper mit verschiedenen Winterdienstanbaugeräten ersetzt werden soll. Im Winterdienst soll dann von Trockensalz auf Feuchtsalz umgestellt werden, denn die bewährte Feuchtsalztechnik ist momentan die modernste und umweltschonende Technik im Winterdienst.

Einstimmig stimmte der Gemeinderat dem Kauf des neuen Traktors im Jahr 2017 unter Fortschreibung des Fahrzeugkonzeptes für den Bauhof bis ins Jahr 2021 zu.

### **Erlass einer neuen Polizeiverordnung über das Halten von Tieren.**

Hauptamtsleiter Feitscher berichtete, dass es in Weil im Schönbuch bisher nur eine Polizeiverordnung über das Halten von Tieren gibt. Eine frühere Überlegung, die Polizeiverordnung auch auf andere Gebiete auszudehnen, wurde vom Gemeinderat nicht befürwortet. Zwischenzeitlich werden die meisten der damals angesprochenen Themen durch höherrangiges Recht geregelt, sodass sich eine gemeindliche Regelung erübrigt.

Die Polizeiverordnung über das Halten von Tieren muss neu beschlossen werden, weil spätestens 20 Jahre nach Erlass einer Polizeiverordnung eine Neuregelung erfolgen muss. Die Gemeindeverwaltung schlägt zwei Neuerungen vor:

- Zum Einen soll aufgrund von mehreren Beißvorfällen im Innenbereich auch für das Ausführen für Hunde im Innenbereich eine Leinepflicht eingeführt werden.
- Zum Anderen ist geplant, eine Meldepflicht für das Halten von gefährlichen Tieren einzuführen. Hintergrund ist die Überlegung, dass zum Beispiel beim Fund gefährlicher Tiere schnell ermittelt werden kann, wer der Halter ist.

Der Gemeinderat begrüßte die Einführung der Leinenpflicht für Hunde im Innenbereich, da Vorfälle mit Hunden sowohl im Innen- als auch im Außenbereich deutlich zugenommen haben. Zur Vorgehensweise bei Beißvorfällen berichtete Herr Feitscher, dass die Gemeindeverwaltung in diesen Fällen meistens als erster Schritt Kontakt mit der Hundeführerstaffel der Polizei aufnimmt. Von den dortigen Fachleuten wird vor Ort überprüft und beurteilt, ob es sich bei dem Tier, dessen

Halter der Beißvorfall vorgeworfen wird, um ein gefährliches Tier handelt. Anschließend geht die Gemeindeverwaltung mit den Empfehlungen der Polizeihundeführerstaffel auf die Halter der Tiere zu.

Gemeinderätin Weiß erkundigte sich, ob alle Hundehalter durch Anschreiben über die neu eingeführte Leinenpflicht informiert werden. Dies sah der Bürgermeister als zu aufwändig an und kündigte an, auf die neue Verpflichtung deutlich im Mitteilungsblatt hinzuweisen.

Einstimmig mit einer Enthaltung beschloss der Gemeinderat die neue Polizeiverordnung über das Halten von Tieren.

### **Bekanntgaben**

Der Vorsitzende sprach das Benefizkonzert des Landespolizeiorchesters am 30.09.2017 zu Gunsten des Krankenpflegevereins an und lud den Gemeinderat dazu herzlich ein.

### **Anfragen aus dem Gemeinderat**

Gemeinderätin Himmelein ging auf die Werbung für das Benefizkonzert des Krankenpflegevereins am 30.09.2017 ein und fragte, wer die Kosten dafür übernimmt. Sie kritisierte, dass das für den Flyer im Mitteilungsblatt verwendete Papier nicht geeignet zur Weiterverwertung ist. Der Bürgermeister berichtete, dass die laufenden Kosten vom Krankenpflegeverein zu tragen sind. Bei der Werbung für das Konzert ist eine gewisse Auffälligkeit notwendig, um wahrgenommen zu werden.

Gemeinderat Wolfgang Brennenstuhl sprach das Bauvorhaben in der Bahnhofstraße/Wilhelmstraße und die Auswirkungen auf den öffentlichen Parkplatz (Kastenplatz) während der Bauphase und später an. Durch die Vorgabe einer Trägerbohlwand (sog. Berliner Verbau) können die Auswirkungen auf den Kastenplatz minimiert werden. Der Bürgermeister sagte zu, diese Anforderung an den Bauherrn weiterzugeben.

Gemeinderat Finger fragte, was die Konsequenz aus dem stundenlangen Feueralarm in der Flüchtlingsunterkunft des Landkreises Obere Bachstraße 5 war. Bürgermeister Wolfgang Lahl teilte mit, dass die eigentliche Ursache, das Auslösen des Alarms schon beim bloßen Öffnen des Notausgangs, abgestellt wurde. Die Landkreisverwaltung hat zugesichert, dass künftig die Notrufnummer für die Flüchtlingsunterkünfte des Landkreises auch an den Wochenenden durchgehend erreichbar ist. Die vom Landkreis zugesagte Securityfirma fährt an den Wochenenden turnusmäßig alle Flüchtlingsunterkünfte an.

Gemeinderat Ehrmann erkundigte sich, was aus dem E-Bike der Gemeindeverwaltung geworden ist. Der Vorsitzende berichtet, dass das Fahrzeug momentan im Bauhof eingesetzt wird. Allerdings macht der Akku trotz mehrerer Reparaturen und Nachbesserungen Probleme, so dass das E-Bike nicht mehr oft genutzt wird.

Eine nichtöffentliche Sitzung schloss sich an.